

Wem der grosse Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein...

Autor(en): **Birken, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **34 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wem der grosse Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein . . .

Zu einem Gedichtband von Kurt Hiller.

Als Publizist ist Kurt Hiller seit Jahren rühmlich bekannt, ein verwegener Denker, ein unerschrockener Kämpfer, dessen Bücher Interesse und Aufsehen erregten. Es seien genannt: «Die Weisheit der Langeweile», «Der Aufbruch zum Paradies», «§ 175, die Schmach des Jahrhunderts», «Der Sprung ins Helle», «Profile», «Köpfe und Tröpfe». In den Jahren 1933/34 war er in Hitlers KZ. Er emigrierte nach Prag, ging 1938 nach London und kehrte 1955 nach Deutschland zurück, wo er seither, jetzt schon ein Achtziger, in Hamburg als freier Schriftsteller lebt.

Als Lyriker ist Hiller weniger bekannt; seine Gedichte erschienen überwiegend als Privatdrucke. Als solcher ist von ihm auch ein neuer Band erschienen, ein Zyklus von 40 Gedichten, aus der Zeitspanne 1934 bis 47, «Das Buch Archangelos». Jede Zeile darin ist ein Hymnus auf den geliebten jüngeren Freund, den er im KZ kennenlernte und der ihm und dem er 30 Jahre hindurch bis zur Trennung durch den Tod verbunden war. Es sind Verse der Leidenschaft ebenso wie der Stille, ein dokumentarischer Beweis dafür, dass die Liebe eines Mannes zu einem anderen Manne genau so stark, so daseinsumspannend und daseinserfüllend und so beglückend, in jeder Beziehung beglückend ist wie die naturbedingt vorwiegende Liebe eines Mannes zur Frau.

Es sind keine «modernen» Gedichte, wenn man darunter unverständliches Wortgeklingel versteht; sie sind klar und begrifflich, meistens gereimt, schrecken auch nicht vor völlig ungewöhnlichen Reimen zurück. Das Schönste an ihnen ist die Stärke des liebenden Gefühls, das auch den Aussenstehenden überströmend berührt. Schillers Wort aus dem «Lied an die Freude», das als Ueberschrift hierüber steht, lag mir in Beethovens Vertonung in der «Neunten» beim Lesen stets wieder im Sinn, ebenso wie Goethes Verse «Selig, wer sich vor der Welt ohne Hass verschliesst, einen Freund am Busen hält . . .». «Glaub den Gedichten!» heisst eines von ihnen aus Hillers Sammlung, und die Schlusszeilen lauten: «Sie sind ein Herz und weiter nichts!»

Dieses Buch, das Hohelied einer Lebensgemeinschaft, ist ein kostbares Geschenk. Es ist in schönen, büttenbezogenen Pappband gebunden, numeriert und vom Verfasser signiert. In der Schweiz ist es durch den «Kreis», in Deutschland durch die Bücherstube am See in Konstanz, Kreuzlinger Strasse 11, zu beziehen. Es kostet 36.— DM oder 40.— Schweizer Franken. Heinz Birken

*

Ich kann nichts sagen und will alles sagen:
Dass erst durch dich mein Leben wurde Leben,
Dass meiner Säfte juni-jung Behagen,
Mein Mut zum Werk von dir mir ward gegeben.

Wenn je ich tat — du bist der Taten Lohn
Und du Musik mir gipfelan zum Tode,
Du Bruder mir und Mutter mir und Sohn,
Du meine Spannkraft, meines Blutes Ode!

KURT HILLER

Aus dem Gedichtband «ARCHANGELOS».